

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenorts entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion,
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 167.

Neuenbürg, Mittwoch den 20. Oktober 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 15. Die Wirkungen der Tabaksteuer. Im Auftrag des Reichskanzlers finden gegenwärtig in allen Einzelstaaten, in denen die Tabakindustrie einen größeren Umfang aufweist, Erhebungen über die in der Tabakindustrie in letzter Zeit eingetretenen Arbeiterentlassungen, Lohnverminderungen oder Verkürzungen der Arbeitszeit statt. Unter Ausfüllung einer Zählkarte haben die Inhaber von Zigarrenbetrieben anzugeben, wie viele Arbeiter (Fabrikarbeiter oder Heimarbeiter) sie im Kalenderjahr 1908, im Kalenderjahr 1909 vor dem 15. August und wie viele nach dem 15. August beschäftigt haben, ob Lohnherabsetzungen eingetreten sind, und ob entlassene Arbeiter anderwärts untergebracht werden konnten. Besondere Sorgfalt ist auf die Beantwortung der Frage zu legen, ob etwa in den nächsten Monaten Arbeiterentlassungen oder Betriebseinschränkungen zu erwarten sind. Das Ergebnis der Erhebungen soll dem Reichstag nach dessen Zusammentritt vorgelegt werden.

Berlin, 19. Okt. Der ehemalige Reichskanzler Fürst Bülow und seine Gemahlin, die zu einem kürzeren Aufenthalt in Berlin eingetroffen sind, sind im Hotel Adlon abgestiegen. Das Fürstenpaar lebt einsam und zurückgezogen. Bei seiner Ankunft war der Salon des Fürsten prächtig mit Blumen geschmückt. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hatte ein prachtvolles Bukett geschickt und ein anderes, dessen Schleife die Aufschrift „Blumen aus den Gärten des Reichskanzlers“ trug, erfreute die Fürstin Bülow. Gegen Abend machte der Fürst mit der Fürstin seinen offiziellen Besuch bei Hrn. v. Bethmann-Hollweg. Um 7 Uhr kehrte Fürst Bülow und seine Gemahlin wieder zurück.

Berlin, 16. Okt. Bei Gelegenheit der Einstellung der Rekruten hat, der „Milit.-pol. Korresp.“ zufolge, das preussische Kriegsministerium die Truppenteile besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Mannschaften, deren Dienstuntauglichkeit festgestellt ist, nicht länger als unbedingt erforderlich im Dienst zurückzubehalten und mittels eines beschleunigten Verfahrens seitens der Generalkommandos entlassen werden sollen. Mit dieser Verordnung hat die Heeresverwaltung Anregungen ausgesprochen, die ihr bei der zweiten Lesung des Militäretats während der Reichstagsverhandlungen des letzten Winters aus dem Hause zugegangen sind.

Das Nachlassverfahren soll beschleunigt werden. Das Justizministerium hat bestimmt: Es ist unausgesetzt darauf zu achten, daß die amtliche Nachlassverzeichnisung in möglichst kurzer Zeit nach dem Tode des Erblassers, wenn irgend möglich vor Ablauf der Ausschlagungsfrist erfolgt, da nur bei einer raschen Nachlassverzeichnisung der Sicherungszweck erfüllt und das Interesse der Beteiligten gewahrt werden kann, sich auf Grund eines amtlichen Inventars über die Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft schlüssig zu machen. Eine frühzeitige Inventaraufnahme ist auch deshalb geboten, weil der Nachlass bei längerem Zuwarten bis zur Ausnahme oft Veränderungen erfährt.

Berlin, 20. Okt. Generaloberst Dr. Frhr. v. d. Golz ist am Dienstag in Konstantinopel eingetroffen. Auf dem Bahnsteig, wo eine Ehrenkompanie mit Musik Aufstellung genommen hatte, wurde er im Namen des deutschen Votschafters von Votschaftsrat v. Miquel empfangen. Zur Begrüßung hatten sich ferner zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie und viele türkische Offiziere eingefunden, unter ihnen Scheftet Pascha und Iszet Pascha, sowie Prinz Afis.

Berlin, 16. Okt. Die hiesige demokratische Vereinigung hielt gestern hier eine öffentliche Versammlung ab, in der Dr. Breitscheidt über das Thema „Die Schmach der klerikalen Herrschaft in Spanien“ sprach. Der Andrang des Publikums

zu dem Vortrag war gewaltig. Ein starkes Polizeiaufgebot mußte vor dem Eingang zusammengezogen werden. Es wurde schließlich eine scharfe Protestresolution gegen die Hinrichtung Ferrers angenommen. Nach Schluß der Versammlung zogen 5 bis 600 Teilnehmer nach dem Potsdamer Platz, wo Telegramme an den Bürgermeister Nathan-Rom und an die Töchter Ferrers ausgegeben wurden. Dann bewegte sich der Zug nach der spanischen Botschaft. Dort war eine Kette von berittenen Schutzleuten aufgestellt, die die Menge aufforderte, umzukehren. Es geschah unter den Rufen: „Nieder mit Spanien! Hoch Ferrer!“ Abzug Alfons! Die Demonstranten wurden von den berittenen Schutzleuten mit gezogenem Säbel verfolgt. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Berlin, 18. Okt. Gestern mittag fanden hier drei sozialdemokratische Versammlungen zum Protest gegen Ferrers Hinrichtung statt. Nach Schluß der Versammlungen wurde ein nach dem Schlesischen Bahnhof marschierender Demonstrationzug von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferd zurückgedrängt. Die Schutzleute zogen blank, machten aber von ihrer Waffe keinen Gebrauch, obgleich es zu einem erheblichen Gedränge kam und aus der Menge mit Steinen geworfen wurde. Mehrere Demonstranten wurden festgenommen. — Im Berliner Tagblatt veröffentlichten Gerhard Hauptmann, Ernst Hädel, Max Liebermann, Richard Dehmel, Lujo Brentano und Julius Meyer-Grafe einen Protest gegen die Hinrichtung Ferrers, die sie als einen Justizmord bezeichnen. Sie fordern alle gleichgesinnten Landsleute auf, sich einer einmütigen Kundgebung anzuschließen, die mit den Namensunterschriften aller daran Teilnehmenden den geeigneten Stellen in Madrid übermittelt werden soll.

Berlin, 18. Okt. Aus Madrid wird gemeldet: Alle Blätter schenken der Protestbewegung im Auslande große Beachtung. Sie geben Zeitungsstimmen aus allen Ländern wieder. Es berührt hier empfindlich, daß spanische Konsuln im Auslande ihre Entlassung nachgesucht und ausländische korrespondierende Mitglieder der spanischen Akademie auf ihre Ziele verzichtet haben. Die Blätter heben hervor, daß die Entrüstung nicht gegen Spanien, sondern gegen dessen Regierung gerichtet sei. Die Opposition schlägt Kapital aus allen Missetaten, um den Sturz der Regierung herbeizuführen. Alle Leidenschaften sind hier aufgewühlt. Es ist unmöglich, abzusehen, wie die nächste Zukunft sich gestalten wird.

Berlin, 18. Okt. Ein Komitee von Frauen aus der Berliner Gesellschaft hat sich gebildet, um in der nächsten Woche eine große Volksversammlung als Protest gegen die Hinrichtung Ferrers zu halten. Das Thema wird lauten „Die Hinrichtung Ferrers und die schwarze Gefahr.“ Das Referat hat Lily Braun übernommen.

Im freien England herrscht lebhaftere Entrüstung gegen die spanische Regierung wegen der Hinrichtung Ferrers. Am Sonntag wurde auf dem Trafalgar Square zu London eine große Protestversammlung veranstaltet, bei der die Hinrichtung Ferrers von allen Rednern scharf verurteilt wurde, mehrere derselben bezeichneten den König Alfonso geradezu als Mörder. Nach der Protestversammlung zogen etwa 10 000 Demonstranten nach der spanischen Botschaft, wobei es zu Zusammenstößen mit dem starken Polizeiaufgebot kam, welches die Straßen in der Umgebung der Botschaft abgesperrt hatte. Die Polizei bemächtigte sich der von den Demonstranten mitgeführten Banner, vernichtete sie und trieb schließlich die tumultuierenden Massen auseinander.

Rom. Die Direktion der sozialdemokratischen Partei forderte das internationale Bureau in Brüssel auf, Mittel und Wege zu suchen, um in Rom, dem Sitz des Vatikans, ein Denkmal Ferrers zu errichten.

Am Sonntag wurde in Montevideo eine Protestversammlung gegen die Hinrichtung Ferrers gehalten, nach deren Beendigung 2000 Demonstranten vor die spanische Gesandtschaft zogen und sie mit Steinen bewarfen. Berittene Polizei gab zahlreiche Schüsse ab. Fünf Personen wurden verwundet.

Von dem Münchener spanischen Konsulat wurde Montag nacht das Konsulatschild abgerissen. Ob eine politische Kundgebung oder ein Bußenstreich vorliegt, ist nicht festgestellt.

Genua, 18. Oktober. Auf der Station Sestri (Levante) wurde ein Reisender, der sich auffällig benahm, verhaftet. Man fand bei ihm einen Revolver, einen Dolchstock und 8000 Franks in den Schuhen versteckt, außerdem eine Fahrkarte nach Raccogni. Man glaubt, es mit einem Anarchisten zu tun zu haben, der aus Anlaß des Zarenbesuchs nach Raccogni reisen wollte.

Neue portugiesische Briefmarken mit dem Bilde des 20jährigen Königs Manuel II. gelangen vom 11. Januar l. Js. ab zur Ausgabe. Englische Blätter sagen, daß der Verlauf der neuen Marken, die für Sammler natürlich Interesse haben, sicher eine Aufbesserung der portugiesischen Staatseinnahmen zur Folge haben wird.

Die Aktien des Nordpolforschers Dr. Cook steigen wieder. Laut dem Bericht des Kapitäns des grönländischen Handelsschiffes „Godthaab“, welches Cook von Upernivik nach Esderminde brachte, wurde ihm von Eskimos bestimmt erklärt, daß Dr. Cook den Nordpol erreicht habe.

Dover, 17. Okt. Während eines schweren Sturms im Kanal verrichtete am Samstag die Besatzung des deutschen Dampfers „Bülow“ ein schweres Rettungswerk. Durch die hohen Wellen der Nordsee war ein Offizier des englischen Viermasters Holtill über Bord gespült worden. Das zu seiner Rettung mit 6 Mann ins Wasser gelassene Rettungsboot wurde durch die heftige See voll Wasser geschlagen und seine Insassen gerieten selbst in die Gefahr zu ertrinken. In diesem Augenblick der höchsten Not erschien der deutsche Dampfer „Bülow“ in Sicht, dessen Besatzung in zweifelhäufiger harter Arbeit die Schiffbrüchigen in Sicherheit brachte.

Die Internationale Lustschiff-Ausstellung in Frankfurt wurde am Sonntag mittag mit einem Festakt, an dem die Spitzen der Behörden und zahlreiche Gäste teilnahmen, offiziell geschlossen. Nach der Verkündigung der Preise schloß der kommandierende General v. Eichhorn die Ausstellung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

In Eisenach fand am Sonntag die stark besuchte Gedenkfeier der vor 50 Jahren in der alten Wartburgstadt erfolgten Begründung des deutschen Nationalvereins nach einer am Samstag vorausgegangenen Vorfeier statt. Sie wurde nachmittags in der „Milchkammer“, einer im Walde herrlich gelegenen Plage, unter freiem Himmel abgehalten. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Hieber hielt die stimmungsvolle Festrede, in welcher er die Vorgeschichte der Gründung des deutschen Nationalvereins schilderte und dann dieses bedeutsamen Ereignisses selbst gedachte, um nachher noch darauf hinzuweisen, wie dann durch Otto v. Bismarck das von den Männern der Nationalversammlung unter Führung v. Bennigsens erstrebte hohe Ziel der nationalen Einigung Deutschlands tatkräftig erreicht worden sei. Der Redner schloß seine von warmem patriotischen Empfinden getragenen Darlegungen mit einem lebhaften Appell zur Aufrechterhaltung des nationalen und liberalen Gedankens in Deutschland. Der allgemeine Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“ beendigte die erhabene und würdige Feier. Zur gleichen Zeit, da man in Eisenach die fünfzigjährige Erinnerungsfest der Gründung des Nationalvereins beging, war in der Rufensstadt Jena der Delegiertentag der jungliberalen

Partei versammelt, auf welchem namentlich der Forderung eines konsequenten Zusammengehens aller Gruppen des deutschen Liberalismus Ausdruck verliehen wurde. Nach Schluß des zweiten Verhandlungstages am Sonntag begaben sich die Teilnehmer der jungliberalen Delegiertenversammlung zu einer Nachfeier nach Eisenach.

In Weissenburg im Elsaß erfolgte am Sonntag die feierliche Einweihung des am Gaisberg errichteten französischen Kriegerdenkmals. Etwa 2000 Festgäste, darunter zahlreiche Franzosen, wohnten der Denkmalsfeier bei. Ansprachen wurden vom Präsidenten des Ortskomitees, Spinner, vom Stadtrat Dr. Gunzert-Weissenburg und von Niesen-Paris gehalten; reiche Kranzspenden fanden am Fuße des Denkmals ihre Stätte. Dann folgte eine Feier am deutschen Armeedenkmale nach, worauf sich eine Gedächtnisfeier am Grabe des bei Weissenburg gefallenen französischen Generals Abel Douay auf dem Friedhofe anschloß. Schließlich führten die Festteilnehmer nach Steinfeld und Schaid, wo an den dort befindlichen Kriegergräbern ebenfalls Gedächtnisakte abgehalten wurden. Sämtliche Feierlichkeiten verliefen ohne störenden Mißklang.

Karlsruhe, 15. Okt. Nach Mitteilung der Schlachthofdirektion herrscht zurzeit eine große Milchknappheit. Die Ursachen dieser Erscheinung seien in dem schlechten Ausfall der Futterernte und in den hohen Schlachtviehpreisen zu suchen, die eine intensivere Aufzucht von Schlachtvieh und Schweinen zur Folge hätten. Die Direktion will daher bis auf weiteres Milch aus der Schweiz beziehen und sie der Milchhändler-Vereinigung gegen Ersatz der Kosten zur Verfügung stellen.

Die Niesenwerte der landwirtschaftlichen Produktion Nord-Amerikas.

Wie sich jetzt herausstellt, hat Nord-Amerika in diesem Jahre eine sehr gute Ernte gemacht und da die Weltmarktpreise für das Getreide noch verhältnismäßig hoch sind, so wird die riesige Ernte Nord-Amerikas wahrscheinlich auch seinem ganzen Wirtschaftsleben einen neuen Aufschwung geben. Man höre nur die Niesenzahlen der amerikanischen Ernten und man wird dann sofort erkennen, welche Einnahmen Nord-Amerikas aus seinen Ernten erzielen kann, wenn etwa der dritte Teil dieser Ernten an das Ausland verkauft werden kann. In früheren Jahren wurde der Wert der Körnerfruchternte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika schon immer auf 16 Milliarden Mark geschätzt, in diesem Jahre dürfte der Wert der Ernte aber ca. 18 Milliarden Mark erreichen. Wenn da und dort berichtet wird, daß dieser oder jener Staat der amerikanischen Union einen Ernteausschlag habe, so darf man sich dadurch niemals in der Beurteilung der Gesamternte Nord-Amerikas beeinflussen lassen, denn die Ländergebiete sind dort viel zu groß, als daß eine Missernte in einer Gegend die Gesamternte wesentlich beeinträchtigen könnte. Wenn z. B. auch die Maisernte jetzt um 500 Millionen Bushels geringer geschätzt wird und auch die Baumwollernte in diesem Jahre nur mit 10 Millionen Ballen mindestens

angenommen werden kann, so macht das in der Gesamtsumme bei der eben erwähnten Preiserhöhung einen nur kaum zu berücksichtigenden Unterschied aus. Vierzehn der hauptsächlichsten Produkte: Mais, Hafer, Weizen, Heu, Baumwolle, Baumwollsaat, Kartoffeln, Gerste, Roggen, Flach, Tabak, Wolle, Buchweizen und endlich Reis, ergeben zusammen nach den annähernd heutigen Marktpreisen 18 1/2 Milliarden Mark. Für zehn andere Gruppen landwirtschaftlicher Produkte bzw. von Farmererzeugnissen liegen weitere Schätzungen vor: Schlacht- und Zuchtvieh, Milch, Butter und Käse, Geflügel und Eier, Gemüse, Samen usw., Waldprodukte, Obstbau, Zuckerrüben, Blumen und Arzneikräuter, Hopfen, Erbsen, Bohnen und endlich alle übrigen Landesprodukte zusammen werden auf 3 3/4 Milliarden Dollar veranschlagt. Mit obigen 4 1/2 Milliarden Dollar also in Summa 33 Milliarden Mark. Das ist etwa der drei- und vierfache Betrag der Bruttoeinnahmen der sämtlichen Eisenbahnen der Vereinigten Staaten. Vergleicht man nun diese Ziffern mit denen der letzten Jahre, so bekommt man erst einen richtigen Begriff von der Bedeutung, welche die Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung für das amerikanische Wirtschaftsleben in den letzten 10 Jahren erlangt hat. Wie die Ernteeinträge Nord-Amerikas angewachsen sind, das geht daraus hervor, daß sich im Jahre 1899 der Wert der Ernte ungefähr auf die Hälfte der oben erwähnten Summe stellte, im Jahre 1879 dagegen nur auf ungefähr den vierten Teil. Es ist allerdings hierbei zu berücksichtigen, daß seit dem Jahre 1879 sich die Bevölkerung in den Vereinigten Staaten verdoppelt hat.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Okt. Man sollte im allgemeinen glauben dürfen, schreibt die „Frankf. Ztg.“, die Staatsverwaltungen seien den simplen Untertanen leuchtende Vorbilder im Steuerzahlen und nirgends finde sich eine größere Steuerfreudigkeit als bei ihnen. Dem ist aber nicht so, und auch Staatsverwaltungen suchen sich so gut wie möglich um das Steuerzahlen zu drücken, selbstverständlich und natürlich nur im Rahmen des gesetzlich Zulässigen, wie man das von einer Staatsbehörde ja nicht anders erwartet. So hat die württembergische Postverwaltung im Laufe dieses Sommers, als der württembergische Regierungsvertreter im Bundesrat der Steuer auf Beleuchtungskörper seine Zustimmung erteilt hatte, um diese Steuer für die Dauer eines Jahres von sich abzuwenden, an sämtliche Postämter des Landes einen Erlaß hinausgehen lassen, nach welchem sie sich alsbald und zwar noch vor Eintritt der Steuerpflicht, auf die Dauer eines Jahres mit Glühkörpern zu verproviantieren hätten. Diesem Erlaß ist denn auch allenthalben Folge geleistet worden. Aber, o weh! Kaum waren Kisten und Kasten mit Glühkörpern gefüllt, da kam die Forderung der Nachbesteuerung und so blieb denn der Postverwaltung nichts anderes übrig, als in voriger Woche einen zweiten Erlaß ins Land hinauszuschicken, wonach die ausgestapelten Vorräte alsbald und gewissenhaft zur Nachbesteuerung anzumelden

sind. Die sparsame württembergische Postverwaltung — und als solche ist sie bekannt — macht also nicht das erhoffte Steuerprofiten, sondern sie hat noch Zinsverluste zu tragen und obendrein noch unnötige Arbeit und Scherelei auszuhalten, und das alles, weil sie nicht so steuerfreudig war, wie es einer Staatsbehörde ziemt.

Stuttgart, 16. Okt. P III ist heute vormittag um 8.40 Uhr in Cannstatt aufgestiegen und zunächst in langsamer Fahrt, gegen kräftigen Südwestwind ankämpfend, nach Stuttgart gefahren. Um 9 Uhr wendete das Luftschiff, nachdem es die untere Hälfte der Stadt überflogen hatte, wieder gegen Süden, um seine Fahrt nach Heilbronn und Frankfurt fortzusetzen. Um 11 Uhr kam es in Heilbronn an und warf über dem Landungsplatz, auf dem sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden hatte, ein Telegramm herab, daß er wegen zu wegen zu starken Windes nicht landen könne. Er blieb etwa 1/2 Stunde über dem Landungsplatz und flog dann gegen Heidelberg zu weiter. In Heidelberg kreuzte es um 11 Uhr 40 Minuten bei den Stiftsmühlen, oberhalb Heidelberg, in etwa 500 Meter Höhe. In Darmstadt wurde das Luftschiff kurz vor 12 Uhr 30 Min. an dem südlichen Horizont gesichtet und setzte mit außerordentlicher Schnelligkeit den Flug über die Stadt nach Frankfurt a. M. fort. In Frankfurt a. M. ist P III um 1 Uhr auf dem Flugplatz der Fla glücklich wieder eingetroffen.

Staatliche Erfindungsausstellung Stuttgart. Wir hören von der Ausstellungsleitung bei der K. Wirt. Zentrale für Gewerbe und Handel, daß der Ausschuss für die Vorprüfung der eingegangenen Anmeldungen, ungefähr eintausend an der Zahl, zusammengetreten ist und die endgültigen Ausstellungsbestimmungen festgesetzt hat. Im Anschluß hieran wird jetzt die Einzelprüfung der Anmeldungen stattfinden. — Es sind unter den Anmeldungen wohl alle Zweige der Technik vertreten, von der Dynamomaschine bis zum kosmetischen Verfahren, und vom Rodelschlitten bis zum kosmetischen Sparger, so daß wohl ein jeder, der eine Neuheit für seinen Betrieb sucht, unter der Fülle der Ausstellungsgegenstände etwas für ihn Passendes herausfinden kann. Nur diejenigen weiteren Anmeldungen zur Ausstellung, welche noch im Laufe dieses Monats bei der Ausstellungsleitung eingehen, werden noch berücksichtigt werden.

Kirchheim, u. Teck. Bei der im September ds. Js. in Stuttgart vor der Kgl. Kommission für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehaltenen Prüfung hat die hiesige Handelsschule wieder, wie früher, einen schönen Erfolg erzielt, indem von allen Kandidaten bloß einer das Reifezeugnis nicht erhielt. Von den fast zwei Duzend Jünglingen, die in den letzten drei Terminen von hier aus die Prüfung ablegten, haben nun bloß zwei das Examen nicht bestanden, was gewiß ein schönes Resultat sein dürfte, zumal da einer der Nichtbestandenen infolge eines nervösen Leidens an sich schon wenig Hoffnung auf Erfolg haben konnte. Welche Bedeutung diese

Der Erbe von Niedheim.

Roman nach einer Idee von R. Felden von Irene v. Hellmuth.

2) (Nachdruck verboten.)

Der Besitzer all dieser Herrlichkeiten, der arme reiche Mann, der Millionen sein eigen nannte, saß einsam und verlassen in seinem weiten Schloß, ohne Freude, ohne Hoffnung, ohne Glück. Was half ihm all sein Geld? Es hatte nicht vermocht, das Unglück von seiner Schwelle zu verschrecken. Das Schicksal nahm seinen Lauf und fragte nichts nach Reichtum und Gut.

Oberförster Hellborn berührte leicht den Arm seines Nachbarn.

„Sie haben mir noch nicht erzählt, welcher Art das Unglück war, das damals über Schloß Niedheim hereinbrach.“

„Sie sollen es gleich erfahren: Freiherr Egon von Niedheim, der nun ganz allein noch übrig blieb, besaß einen einzigen Sohn. Dieser war sein Glück, sein Stolz, sein Sonnenschein; von der Mutter verhätschelt, vom Vater heiß und innig geliebt. Als Erbe und Stammhalter des alten, vornehmen Geschlechts derer von Niedheim schien er zum Glück geboren zu sein. Eberhardt war zuerst eine Reihe von Jahren Offizier gewesen und hatte als solcher ein bildschönes, engelsgleiches Mädchen kennen gelernt, das er als seine Gattin heimführte in das Schloß seiner Väter. Alles schwamm in Wonne und Seligkeit. Die junge Frau war wie eine barm-

herzige Samariterin; sie suchte die Stätten der Armut auf und teilte allen von ihrem Reichtum mit. Man verehrte sie im Dorfe wie eine Heilige. Ein Jahr nach der Verheiratung des jungen Freiherrn fing dessen Mutter, eine stille, sanfte Frau zu kränkeln an. Sie starb an dem Tage, an dem der glückliche Sohn ihr jubelnd seinen Erstgeborenen in die Arme legen wollte. Zur Freude über die Geburt des zukünftigen Majoraterben gelächelt die Trauer. Die Flaggen wehten auf Halbmaß und im Schloße wurde es still — denn der Tod hatte seinen Einzug gehalten. In den ersten Lebenstagen des kleinen Erben wurden viele Tränen vergossen und die meisten Leute im Dorfe hielten das für eine böse Vorbedeutung und prophezeiten dem Kinde eine düstere Zukunft. Die schlimme Vorherhersage hat sich ja leider erfüllt, wenn auch anders, als man damals dachte.

„Der junge Baron, der mit allen Fasern seines weichen Herzens an der geliebten Mutter hing, gab sich ganz dem Schmerze um die teure Verstorbene hin. Er mochte nicht einmal mehr sein Kind sehen und auch der Großvater kümmerte sich nicht um den Kleinen, der ausschließlich der Amme überlassen blieb, da auch die junge Frau sehr leidend war und natürlich ihre Gemächer nicht verlassen durfte. Der Arzt drang darauf, daß das Kind mit seiner Pflegerin in ein besonderes Zimmer gebracht wurde, um der Mutter möglichst viel Ruhe zu gönnen. Der Tod der Baronin hatte sie schon viel zu viel aufgeregt. Die junge Frau trauerte mit dem geliebten Gatten,

da sie wußte, wie sehr er seine Mutter geliebt hatte. Eines Tages, kurz nach dem Begräbnisse, an einem sturmdurchtobten Apriltage hielt der junge Baron Eberhardt es nicht mehr aus zwischen den vier Wänden. Er suchte seinen Schmerz durch einen tollen Ritt zu betäuben, ließ sich sein wildestes Roß satteln und flog hinaus in Sturm und Regen. Ich sehe ihn noch davon sprengen im wilden Jagen, als wäre es gestern gewesen. Er war ein so schöner, stattlicher Mann. Der Ärmste sollte das Schloß seiner Väter nicht wiedersehen. Am Abend trugen sie auf einer Bahre einen stillen, toten Mann in's Haus.“

Der Erzähler stützte den Kopf in die Hand und blickte eine Weile sinnend vor sich hin; dann fuhr er fort:

„Was darauf folgte, war unbeschreiblich! Der unglückliche Vater brach an der Leiche des Sohnes, den er so sehr geliebt, zusammen! Er weinte, schluchte und betete wild durcheinander; — er klagte das grausame Schicksal an — dann wieder sprach er mit seinem Sohne als wäre er gar nicht tot. Stunden vergingen so. Doch mit einem Male kam ihm die alte Energie zurück. Sein einziges Dichten und Trachten ging nun dahin, der jungen, zarten Frau, der Gattin des so plötzlich Dahingegangenen, die furchtbare Wahrheit zu verheimlichen, wenn auch nur für wenige Tage; er hoffte, daß sie in kurzer Zeit kräftiger werde, vorläufig war sie bringend der Schonung bedürftig.“

(Fortsetzung folgt.)

guten Ergebnisse für die Schule selbst haben, beweist die stetig wachsende Frequenz der wissenschaftlichen Abteilung, die ursprünglich ein kleines Anhängsel an die kaufmännischen Kurse, schon seit einigen Jahren eine selbständige Abteilung mit einer ganz ansehnlichen Schülerzahl im Rahmen der ganzen Anstalt bildet.

Stuttgart, 18. Okt. Der im 90. Lebensjahre stehende Kammerjäger Heinrich Sonthem begehrt heute sein 70jähriges Bühnenjubiläum. Am 18. Oktober 1839 betrat er erstmals im Hoftheater zu Karlsruhe die Bühne in der Rolle des Sever in Bellinis "Norma".

Tübingen, 16. Okt. Vor der Strafkammer wurde gestern zwischen dem Fabrikanten Haible und Stadtschultheiß Nestel in Neuffen wegen Beleidigung in der Presse verhandelt. Zu der Verhandlung waren mehr als 30 Zeugen, darunter auch der Landgerichtsdirektor und Oberstaatsanwalt von hier, geladen. Den Parteien standen hiesige, Stuttgarter und Münchener Anwälte zur Seite. Stadtschultheiß Nestel hatte gegen ein in dieser Sache bereits von dem Schöffengericht Nürtingen gegen ihn ergangenes Strafurteil Revision eingelegt, die nun gestern verworfen wurde.

Kirchheim u. T., 18. Okt. Schultheiß Abe in Jesingen ist vom Amte suspendiert worden. Wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten im Amte ist das Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Herrenberg, 16. Okt. Wie man hört, hat Schultheiß Gärtner von Gärtringen die ihm von der Deutschen Partei mit Unterstützung der Volkspartei angetragene Kandidatur für die Landtagswahl angenommen.

Jäny, 16. Okt. Die Eröffnungsfeier der Bahn von Jäny über Weitnau nach Rempten ist programmäßig verlaufen. Um 11 Uhr vormittags brachte der erste, reichgeschmückte Zug viele Gäste aus Bayern, die mit Völlerschüssen und Musik begrüßt wurden und unter dem Vorantritt einer Regimentsmusik ihren Einzug in die reichbesetzte Stadt hielten, wo die beiden Stadtvorstände von Jäny und von Rempten ihren besten Wünschen für das Gedeihen der Bahnlinie Ausdruck gaben. Präsident Schmidlin von der Kreisregierung in Ulm erhofft von der Bahn neues Leben und Verkehr für die

Stadt Jäny und schloß mit einem Hoch auf das Allgäu. Um 1 Uhr fuhr der Festzug nach Weitnau. Er wurde unterwegs auf den sämtlichen Stationen festlich empfangen, besonders in Sibrachhofen. Auf dem Bahnhof in Weitnau standen Festjungfrauen, Bürgermeister Braun sprach das Willkommen aus. Im Adler wurde dort das Festmahl eingenommen, das mit einer Reihe von Reden und Trinksprüchen verbunden war.

Von der bayerischen Grenze, 18. Okt. Großes Aufsehen erregt das Verschwinden des Taubermüllers Gehring von Gailau. Er betrieb Sägewerk, Mühle, Brennerei und Landwirtschaft. Wie man hört, hinterläßt er eine Schuldenlast, die 200 000 Mk. weit übersteigt. Beteiligt sind durch Bürgschaften und Guthaben viele Landwirte und Gewerbetreibende aus Mittelfranken, sowie den Oberämtern Gerabronn und Crailsheim. Dem Vernehmen nach soll Gehring von Bekannten Blanco-Accepte erhalten und sie in Umlauf gesetzt haben, ohne daß die Betroffenen eine Ahnung von der Höhe der Beträge haben. Gehring hat sich wahrscheinlich nach Italien gewandt.

Weinpreiszettel vom 16./18. Okt.

Preise pro 8 Hektol.

Horzheim O.N. Baihingen. In steigenden Preisen 100-108 Mk. Alles verkauft. Nachfrage konnte nicht befriedigt werden. — Wönnigheim. Der Verkauf bewegte sich zwischen 78 und 90 Mk. Noch mehrere gute Posten feil. — Heßigheim. Lebhafter Verkauf zu 95-110 Mk. — Habersbach. Heute verschiedene Käufe zu 100 Mk. Vieles verkauft. Menge schlägt zurück. Güte vor, sie ist zufriedenstellend und übertrifft bei weitem die Erwartungen. — Uhlbach. Käufe zu 110-125 Mk. Verschiedenes verkauft. — Warbach. Von heute ab wird Wein gefaßt. Käufe zu 80 und 85 Mk. Noch ziemlich feil. Käufer erwünscht. — Schorndorf. Lese beendet. Güte besser als erwartet. Gewicht 70 Grad, Käufe 90-100 Mk. Noch ziemlich viel Borcat. — Grunbach l. N. Verkauf lebhaft zu 85-100 Mk. Noch ziemlich Borcat. Käufer eingeladen. — Heßbad. Verkauf lebhaft zu 100 Mk. Erzeugnis gut. Noch mehrere gute Partien zu haben.

Heilbronn, 18. Okt. Obstmarkt. Rostobst 4.50 bis 6.80 Mk. Tafelobst 8-16 Mk. Zwetschen 9 Mk. Zufuhr ziemlich stark. Handel schleppend.

Stuttgart, 19. Oktober. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz. Preis 3 Mk. 50 J bis 5 Mk. — Auf dem Krautmarkt kosteten 100 Stück 10-12 Mk. — Rostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 800 Zentner, Preis 4 Mk. 80 J bis 5 Mk. 50 J pro Zentner.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Hilfsgerichtsschreiber Giebler in Neuenbürg zum Amtsgerichtsfekretär in Horb ernannt.

Das erledigte Oberamt Nagold wurde dem Oberamtmann Kommerell, etatsmäßigen Assessor bei der Regierung des Schwarzwaldkreises, übertragen.

Aus Baden. Die Kandidaten zur Landtagswahl sind in: Stadt Pforzheim I (1905: Block 1977, 3. 214, Soz. 1371; gewählt Wittum (Nat.) — Wittum-Pforzheim (Nat.), Odenwald-Pforzheim (Freis.), Trunk-Karlsruhe (3.), Horter-Mannheim (Soz.). — Stadt Pforzheim II (1905: Block 1435, 3. 120, Soz. 1955; gewählt A. Ged (Soz.) — Neuh-Pforzheim (Nat.), Dr. Trautwein-Pforzheim (Freis.), Trunk (3.), Ged-Offenburg (Soz.). — Pforzheim Land (1905: Block 1192, 3. 458, Soz. 2324; gewählt Eichhorn (Soz.) — Elsäßer-Pforzheim (Nat.), Dr. Bertsch-Liefenbronn (3.), Stodinger-Pforzheim (Soz.).

** Feldbrennach, 19. Okt. Der Monatsviehmarkt heute war besahren mit 64 Kühen und Kalbinnen, 7 Ochsen und Stieren, 57 Kinder, 11 Kälber, zusammen 139 Stück. Kaufsliebhaber viele anwesend. Handel lebhaft bei unverändert hohen Preisen.

Buchstaben-Rätsel.

Mit S ist es ein Trinkgefäß,
Ein Trunk auch kommt von B, indes
Nennt man so auch das schlimme Leihen,
Das Freunde so arg kann entzweien,
Daß sie sich gar als L ansprechen;
Und das wohl manchen bringt so weit,
Daß er nur noch in L sich kleid't.

Auflösung des Doppelpunkt-Rätsels in Nr. 164.

Der Gut — Die Gut.

Richtig gelöst von Eugenie Meck in Neuenbürg.

Auflösung des Rätsels in Nr. 164 ds. Bl.

Die Augen.

Richtig gelöst von Eugenie Meck in Neuenbürg und Walter Bärle in Ottenhausen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fleischbeschauer in Ulm.

Im Falle genügender Beteiligung wird in Ulm vom 26. Oktober ds. J. ab ein Unterrichtskurs für Fleischbeschauer abgehalten werden. Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 23. Oktober ds. J. an den Unterrichtsleiter, Stadt-tierarzt Dr. Köhle in Ulm, zu richten. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 22. Dezember 1908 (Staatsanzeiger Nr. 303) verwiesen.

Stuttgart, den 13. Oktober 1909.

Für den Vorstand:
Rembold.

Neuenbürg.

Fortbildungsschule der Töchter.

Die hiesige Fortbildungsschule der Töchter beginnt Donnerstag den 21. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Gemäß dem Gesetz vom 22. März 1895 sind zum Besuch dieser Schule verpflichtet sämtliche 14-16jährige Mädchen, welche sich am hiesigen Ort befinden, also auch die von auswärtig hieher in Dienst getretenen, sowie die etwa in Pforzheim beschäftigten, soweit sie nicht einen amtsmäßigen Ausweis über Besuch einer Erziehungsschule beibringen können.

Der Unterricht wird nach Beschluß der Ortsschulbehörde Dienstags und Donnerstags, je nachmittags 3-5 Uhr, — mit Beschränkung auf das Winterhalbjahr — erteilt.

Die Pflichtigen haben sich am 21. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr im Schulzimmer des 7. Schuljahrs pünktlich einzufinden.

Den 16. Oktober 1909.

Ortsschulinspektor: Uhl. Ortsvorsteher: Stirn.

Unter-Reichenbach.

Am nächsten Montag den 25. ds. Mts.
findet hier

Vieh- und Schweinemarkt

statt, wozu höflich einladet,
den 19. Oktober 1909,

der Gemeinderat.

K. Forstamt Langenbrand. Reisig-Verkauf.

Am Freitag den 22. Oktober, vormittags 9 Uhr

werden in Langenbrand auf dem K. Forstamt aus Staatswald Egarth und Reinschlerswald:

1600 Nadelholzwellen in 15 Flächenlosen
verkauft. Das Reisig eignet sich teilweise als Drekreisig.

Forstamt Reistern.

Schlagraum-Verkauf

am Donnerstag, 28. Oktober, vormittags 9 Uhr
auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald Reistern Abt. 1 Scheurengrund, 7 Enzriß und an der Holzweise:

Unausgeprägelter Buchen- u. Nadelholzreisig geschätzt zu 1350 Wellen.

Einige Fuhren

Kuh- u. Pferdemeiß

gesucht.

Offerte und Näheres Neuanlagen des

Hrn. C. W. Müller,

Neuenbürg, äußere Wildbacherstr.

Mit — 3 Mk. 50 Pfg. — Nur

Monatseinlage

übertragen wir das Miteigentum

an 12 im deutschen Reich gesetzlich

gestatteten Staatsanleihenlosen.

Haupttreffer zus.: über 1 Million.

Prospecte durch: J. Stegmeyer,

Stuttgart.

Württ. Landesverein vom Roten Kreuz.

Am Samstag den 13. November ds. J., vorm. 10 Uhr findet in Stuttgart im Vortragsaal des Landesgewerbemuseums eine

öffentliche Mitglieder-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

I. Vorträge.

1. Die Aufgabe der Rote-Kreuz-Schweizer im heutigen Leben, von Frau M. v. Massow-Gotha.
2. Die Mitwirkung des Roten Kreuzes im Kriegs-sanitätsdienst, von Hrn. Professor Dr. Hofmeister-Stuttgart.
3. Rückblick auf die Entwicklung des Württ. Landesvereins, von Frau Med. Rat Dr. Schleicher-Stuttgart.

II. Geschäftliche Verhandlungen über

nächste allgemeine Aufgaben des Landesvereins, Veranstaltung von Krankenpflegekursen, Einrichtung eines allgemeinen Rettungsdienstes, Organisation der Vereinsleitung, Organisation in den Oberamtsbezirken u. a.

Als weiterer Programmpunkt ist ein Gesellschaftsabend im K. Hoftheater (Vorstellung des K. Hoftheaters und Leseabend mit Konzert und künstlerischen Darbietungen) zum Besten des Charlottenbaus des Karl-Dilga-Krankenhauses vorgesehen.

Die Mitglieder des Vereins im hiesigen Bezirk werden hierzu ergebenst eingeladen und ersucht, im Falle ihrer Beteiligung an der Versammlung und an dem hierauf stattfindenden gemeinschaftlichen Mittagessen, dies zwecks ihrer Anmeldung dem Unterzeichneten bis spätestens 30. ds. Mts. mitzuteilen. Für die den Gesellschaftsabend besuchenden Mitglieder können die Eintrittskarten (zu mindestens 5 Mk.) gleichfalls bis spätestens 30. ds. Mts. bei dem Unterzeichneten bestellt werden.

Neuenbürg, 16. Oktober 1909.

Der Bezirksvertreter des Vereins:
Oberamtmann Hornung.

Weinbücher

zu haben bei

C. Meck.

<p>Ständiges Lager von über 150 Zimmer-Einrichtungen in einfacher, billiger bis eleganter Ausführung. — Franko Lieferung. —</p>	<p>J. L. Distelhorst, Karlsruhe Möbelfabrik mit Maschinenbetrieb Gegründet 1865 Waldstraße 30-32 Telefon 534 Fabrikanlage in Biernsheim in Württemberg. Preiswerte Wohnungs-Einrichtungen Vollsterarbeiten :: Dekorationen :: Teppiche erstklassige Arbeit. Die Ausstellungsräume umfassen über 2500 qm Bodenfläche.</p>	<p>Vollständige Ausstattung von Wohnungen, Villen, Hotels etc. nach eigenen od. gegebenen Entwürfen Zeichnungen und Vorschläge kostenlos. Dauernde Garantie.</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Haben Sie

den Versuch mit „Kathreiners Malzkaffee gemacht?
Urteilen Sie noch nicht! Je länger Sie Kathreiners Malz-
kaffee trinken, umso mehr werden Sie ihn schätzen lernen!



Vor Neid bersten

wird man, wenn man den prächtigen Glanz
Ihrer Stiefel bewundert. Das Geheimnis der
Erzeugung lautet „Nigrin“. Nur Nigrin er-
zeugt ohne Bürste mit einem weichen Lappen
aufgetragen, spiegelblankes Leder.
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen
bei **Katarrhen der Luftwege und Verdau-
ungsstörungen.**
Tafelwasser Sr. Exzell. des Hrn. Grafen v. Zeppelin.
Mit heißer Milch
vermischt ein vorzüg-
liches
Lösungsmittel.
Ausgezeichnet wirksam
zur Förderung des
Stoffwechsels
bei Magen-Katarrhen,
Säurebildung etc. etc.
Niederlage: **Wilh. Fieß, Tel. 26, in Neuenbürg.**

Wildbad.
Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer
Hochzeits-Feier
am **Samstag den 23. Oktober 1909**
in das **Gasthaus zur „Sonne“** hier selbst
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung annehmen zu wollen.
Karl Red, Waler,
Mina Schmid,
Tochter des Christian Schmid, Zimmermeisters.
Abgang um 12 Uhr vom Hotel zum „gold. Hahn“ aus.

Neuenbürg.
**Neuen
Nectar-Rotwein**
(aus ersten Berglagen),
sowie auch
Zabergäu-Schiller-Wein
treffen Ende nächster Woche ein
und empfehle solchen billigst
zur gefl. Abnahme.
Ghr. Rothfuß.
Milch-Lieferung
vom **1. November ab.**
Täglich 70-80 Liter
Milch
franko Bahnhof Pforzheim.
Offerte mit Preisangabe an
G. Friederich, Konditorstr.,
Pforzheim, Blumenstr.

Neuenbürg.
Ecke eines meiner
Pferde
wegen Entbehrlichkeit dem Ver-
kauf aus.
G. Burghard z. „Bären“.
In eine kleine, gute Familie
wird ein tüchtiges, selbständiges
Mädchen
auf **1. November** gesucht.
Frau Emilie Schwager,
Pforzheim, Calwerstr. 53.

Neuenbürg.
Ende dieser Woche trifft
ein **Waggon**
**la. neuer roter
Redartäler**
(Hessigheimer)
ein und empfehle solchen à **48 M.**
pro hl.
Anfang nächster Woche erhalte
eine **größere Sendung** aus
dem
Zabergäu,
welchen zu **38 M.** pro hl ab
Wagen erlassen kann.
Emil Meisel.



Ein Kinder- spiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit
dem vollkommensten selbsttätigen
Persil Waschmittel von höchster
Wasch- und Bleichkraft. Wäscht
von selbst ohne jede Arbeit und
Mühe, bleicht wie die Sonne, schont
das Gewebe und ist absolut unschädlich.
Ueberall erhältlich.
ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Neuenbürg.
Einen gut erhaltenen
Handfarren
verkauft
Wilhelm Braun Witwe.
Schöner Teint
ein gutes Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut ist der Wunsch aller
Damen.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Ellenmilk-Seife
von **Bergmann & Co., Badensulz.**
à St. 50 Pf. bei: **Karl Maßler,**
Albert Fengerl u. G. Lustnauer,
Neuenbürg.

Neuenbürg.
Billig!
la. Schellfische!
Calbian!
lebendfrische Ware, bis Freitag
eintreffend, per Pfd. von **22**
an, empfiehlt
Karl Mahler, Teleph. 61.

Neuenbürg.
Hufnagel's
Vermögensverwaltung und
Rechnungswesen der
Gemeinden
geb. M. 7.20, brosch. M. 6.20
empfiehlt
G. Mech.

Neuenbürg.
Flechten
nizza u. trockene Schuppenflechte,
Mikroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
Beinschäden, Beinschwüre, Ader-
beine, böse Finger, alte Wunden
und oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehellt zu werden, mache noch einen
Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben geben täglich ein.
Nur echt in Originalpackung
weiß-grün-rot und mit Firma
Schubert & Co., Weinböhlen-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Kaiser-Parade 1909.
Von der wasserdichten Be-
dachung der Tribüne, welche
aus sehr starkem, neuem, im-
prägniertem Segeltuch besteht,
ist noch ein Teil verfügbar
und wird zu wasserdichten
Wagendecken
verarbeitet, zum Preis von
M. 1.80 pro qm geg. Radn.
abzugeben. (Regulärer Preis
M. 3.—)
Felle u. Deckenfabrik
Ferd. W. Gehring jun.,
Stuttgart 23.

**Kautschuk-Stempel
und Cligés.**
Bestellungen auf **Stempel,
Cligés, Faksimiles** etc.,
beste Fabrikate, nimmt bei
rascher und billiger Lieferung
entgegen
G. Mech.

